

QK. XI, 13.

X 1974343



Zum

Ändern mahl

An vielen Orthen und durch einen Curieusen
Anhang vermehretes und ver-
bessertes

Rippe die Rippe /

Oder

Wink = Betrug /

Wie er

Bishero mit grossen und unbeschreiblichen
Schaden des Landes eingeschlichen / dem hohen Churf.
und ganken Landes Interesse zum besten abgeschaffet / und
der Schaden wieder ersetzt werden kan /

Vorgestellet

von

A. C. F.

Wer klug ist / der mercket und siehet die böse Zeit vor Aus-
gen / die da folgen muß / so die Ripperen ihren
Fortgang hat.

Quære & invenies

in tribus verbis

Mit Churfürstl. Sächs. Gn. Privilegio

Gedruckt in diesem 1688sten Jahr.



1001
Alte
DEDICATION.

Allen Gott / Ehr- und Redlichkeit
liebenden (*Tit.*) Interessenten,
wünschet von Gott dem Allwal-
tenden und allein Allmächtigen/
reichen Segen / Seelen- und Gemüths- Ru-
he / Gesundheit und langes Leben / und nach
Gottes Willen alles Selbst- verlangtes /
vergnügetes Wohlergehen / und bittet / alles
aufrichtig und wohl aufzunehmen /



der

Autor

Dero Diener

A. C. F.

Denen
Magnificis, Hoch-Edlen/Besten/ Hoch-
achtbaren/ Hoch-und Wohlgelahrten/ auch
Hochweisen

Eines Wohl-löblichen

Stadt-Regiments

zu Leipzig

Hochansehnlichen und Wohlverordneten

S E R R S R

Bürger-Meister

und

Gäml. des Rathes/

Meinen insonders Hochgeehrten Herren/
und Hochwerthen Patronen.



Sure *Magnificenz* und *Hoch-Ed-*
le Herrl. wissen den Schaden des Münz=
Wesens am allerbesten / Sie hören das
Klagen des Landes / Sie haben von der
löbl. Kauffmannschafft / Dero getreuen
Untergebenen / solchen / benebenst der vor Augen schwe=
benden Gefahr / sich vortragen lassen / dieses auch auff
dem Landtage beweglichst zu künfftiger / *GDTE* gebe
glücklicher / Hohen und gnädigsten Resolution, auch
Anordnung / unterthänigst erinnert.

Sie sehen vor Augen die Liederligkeit der dieser
Zeit einschleichenden Münze / und wie die schwere
drauff gesetzte Straffe der *Reichs-Münz-Ord-*
nung / und die Hohe Landes-Bäterliche Vorsor=
ge des *Durchlauchtigsten Ehr- Fürsten* /
unser^s Gnädigsten Herrns / so wenig etliche Jahre
hero hat helfen wollen. Nunmehr aber erwei=
set die Erfahrung / und bezeuget die wahre Nachricht /
(*GDte*)

(GOTT sey danck!) eine sonderbahre Operation,
daß nehmlich das lose und böse Geld in den umb-
liegenden Orten umb Leipzig / wie im Sommer
die Mücken oder Schmetterlinge sich umb ein Liecht/
sehen und spüren laßt. Die Künstler dieses Übels
sollen / ob GOTT will / sich daran verbrennen und
fleben bleiben. So dann soll durch Gottes Hülff-
fe das Edle Leipzig / welches mit Warheit ein rechtes
Schatz-Kästlein ist / darinn unschätzbare Kleinodien;
die Weltberühmte Universität; Die unvergleichli-
chen Repertoria Geistliche und Weltliche Aussprüche;
Das Hochtheure reine Wort GOTTES / die löbliche
und Preißwürdige Handlung / die wie ein Magnet die
ganze Welt an sich ziehet / und das ganze Churfür-
stenthum lebendig erhält / in vorigen Flor gerathen/
und weit anders sich befinden.

GOTT wird Gnade geben / daß E. Hoch-Ed-
len und Hochweisen Raths sonderbahre Sorg-
falt / zu grosser Freude der hierunter nothleidenden Ar-
men / wohl und glücklich ausschlage; So werden Sie
vor Dero Wohlfarth und glückliche Regierung zu
Gott beten.

Ich aber untergebe meine wohlgemeinte Intention
Dero Vielmöglichenden Schutz wider die Neider und Läs-
sterer des hohen Churfürstlichen und ganzen Landes
Interesse, und verharre

**Gw. Magnificenz und Hoch-
Edl. Herrl.**

Dienstschuldiger

Anton Christian Fabricius.



finste
fund
das
wider

mit d
meyn
Gem
Effe
Dan
noch
werd

lich g
he m
Zeug





Respective geehrter Leser.

Stum und lächerlich/ ich will nicht sagen
liederlich/ Anfangs der Titel dieses Werckleins gewe-
sen/ so guten Nutzen schaffet es der Wahrheit und siehe-
re relation zu folge. Es krecht in alle Winckel/ un-
in das finstere/ es ist wie ein Spiegel / durch welchen
man die hellen Sonnen-Strahlen rückwärts in ein
finsters Gemach werffen und schicken kan/ es suchet auff/ und machet
kundbar/ was bisher verborgen gewesen/ und bringet es vor und an
das Licht/ daß sich schämen müssen/ die dem Lande übelß gethan / und
wider das hohe Verboth gesündigt haben.

Wohlan! wer ehrlich ist / wer es mit sich / mit den Seinigen/
mit dem lieben Vaterlande (Patria est ubicunque bene est) gut
meynet / der helffe und contribuere, seinem Gewissen und guten
Gemütthe zu Folge / nach Vermögen; Die Erfahrung wird den
Effect erweisen / und die Nachkommen werden es mit schuldigem
Danck erkennen / sonderlich daß das wenige / und das Restgen / der
noch übrigen guten Münze/ nicht völlig verderbet und hingerichtet
werde.

Das Wesen ist so schädlich/ so liederlich / daß man nicht lieder-
lich gnug darvon schreiben oder reden kan. Ich beruffe und bezie-
he mich auff den Mittel = Mann und Armen / diese ruffe ich zu
Zeugen / sie erfahren und empfinden es/ mercken und sehen es auch/
ihres

ihrer Einfalt nach/ was/ wann es länger wähen solte/ daraus wer-
den würde.

S D Z Z / der die Obrigkeit eingesezet hat/ der das / was recht
und löblich ist/ liebet/ wird das Böse helfen unterdrücken / und das
Gute wieder in vorigen Stand setzen. S D Z Z secundire den
Rath/ und die Vigilanze der Hohen und Mächtigen / so wird es
bald anders und besser/ als es bißhero gewesen/ in der ganken Welt
werden; Mir aber gewiß genug bleiben Veritatis præmium,
id est, Odium; Und: Laudatur ab his, culpatur ab illis. Al-
lein/ quid tum? Sind es doch nicht müßige Gedancken: Es hat
niemand müssen die Kage die Schelle anhängen; Werde ich gekra-
get/ so lege ich das herrliche Emplastrum patientiæ & bonæ Con-
scientiæ drauff/ und non curo! la luna si sole mi splende,!
Man wird mir nichts neues machen. Es betrifft das Hohe Chur-
Fürstliche Interesse, des ganken Landes Wohlfarth / son-
derlich die Armuth.





Respective geehrter Leser!

Es ist denen Alten und Greisen annoch erinnerlich / bezeugen es auch die Historien und Relationes, was vor ein miserabler Zustand es mit der **R. J. P. P. E. R. E. N.** zeit wählenden dreissig jährigen Krieges gewesen / und was vor grosser Schaden bey denen damaligen drangseligen Zeiten diese mitunterlauffende Leichtfertigkeit verursacht / und wie die Troubles des Krieges die Verhüt- und Abschaffung dieser Noth verhindert und unternommen haben.

Allein / wie bey denen in diesen Landen / sonderlich denen Chur- und Fürstenthümern Sachsen / blühenden (da für dem Höchsten Danck sey!) Friedenszeiten dieses Ubel so weit eingerissen sey / und so grossen Schaden diesem Lande und umliegenden Dertern zugefüget / und damit / bevoraus diesem Lande / noch belegen / und ferner hefftig drücken werde / ist endlich nicht / doch leichtlich wohl durch Fleiß zu errathen.

Dem resp. geehrten Leser soll in Form eines Gesprächs / da ein ieder seine Noth am besten vorträget / son-

A

der

derlich denen Reisenden auf der kalten Reise / bey dem
langen Abend ein Zeitvertreib und ferneres Nachsinnen
Gelegenheit und Ursache geben

1. Ein Bauer.
2. Kauffmann.
3. Ein Käuffer.
4. Juden oder Judengenossen.
5. Jama.
6. Verpachter.
7. Verleger.

Bauer.

Ditt hat uns ein reiches / gesegnetes / aller Früchte und
Gnaden-volles Jahr / dabey auch noch Friede und Ru-
he / Gesundheit / von Infection und Contagion befrey-
ete Luft im Lande gegeben / seiner allwaltenden Maje-
stät sey / dafür in Ewigkeit Danck gesaget ! dieselbe sey uns
ferner gnädig / regiere und beschütze uns hinführo nach
seinem gnädigen Willen. Und mangelt uns izo nichts /
als wie wir Geld (gut Geld) gnug auffbringen und an-
schaffen wollen.

Wir armen Leute haben doch nichts / als lauter Kum-
mer / mit was vor Angst / Arbeit und Noth müssen wir
den Saamen unter die Erde bringen / unter Furcht und
Hoffnung / Schnecken- und Mäuse-Anfechtung / Wasser-
und Wetter-schaden müssen wir das Aufgehen / Wachsen /
Blühen und Reiffwerden erwarten. Die schweißtreiben-
de und Arbeitselige Hitze der Erndte zeigt und giebt uns
endlich noch etwas / daß wir Schoß / dem Schoß gebühret /
zu erwerben / und vor unsern armen Maden-Sack ein
bißgen Nahrung übrig zu haben vermeynen. Was wir
denn unsern sauren und mit Blut illuminirten Schweiß
vor Nordbrenner / Hagel / Donner und Wetter-schaden
erhalten haben / und zu Märckte in die Stadt bringen /
so

so bekommen wir/hart und genau bedungen/ deval-
virtes verruffenes/auch wohl/welches ein Schelm zum
ersten gesehen/gar falsch Geld.

Wir armen Holz- und Kohlen-Bauern/ Blut
möchten wir weinen über unsere Plackerey und küm-
merliche Nahrung. Was vor Zeit / was vor Mühe
müssen wir haben und zubringen/ daß wir den Bür-
gern in der Stadt die Küche versehen/ und warme
Stuben machen. Wann wir abgeladen haben/ wir
arme Leute/so bekommen wir lose Geld. Placken wir
uns 6. Meilweges wieder nach Hause/ und kommen
ins Amt/da gilt das lose Geld auch nicht. Wir kennen
es nicht/wann wir es nehmen / und werden noch wohl
gar mit Englischen Zinn oder sonsten betrogen.
Schwarz Brod/Haber-Brod/ Quarckkäse ist unser
Gesottens und Gebratens/unsere Sonntags-und all-
tägliche Speise. Herren-Gaben wolten wir gerne ge-
ben/ weiln noch Friede im Lande ist/ unserm Chur-
Fürsten/ja/wann das lose Geld thäte. Die Herren in
der Stadt solten uns armen Leuten billig gut Geld ge-
ben/sie sehen ja unsere Noth in der Stadt vor Augen/
wie wir uns placken müssen mit unserm Vieh / wann
wir in den engen Gäßgen in die Löcher fallen/ halten
bleiben/weder hinter noch vor sich können/da kömt der/
vor dessen Thüre wir im Eise stecken/bietet was er will/
müssen wir es nicht nehmen/ lose Geld noch dazu/wir
armen leute!

Rauffman

Ist es nicht eine Noth! wir sitzen eingeschlossen mit
Mauern der Stadt/müssen Tag und Nacht vor euch
alle sorgen / wie wir unsere Sachen also einrichten/
daß wir das Land mit Wahren versehen/ Geld zu we-
ge bringen/und euch Lebens-Mittel(Geld) verschaffen/

wie können wir euch ander Geld/ als wir es bekommen/
geben/wir müssen es eben auch / und zwar in grosser
Menge/eincaßiren/und grössere Gefahr als ihr/lauf-
fen/wir können auf einmahl so viel verlihren/das wir
Lebens-Zeit nicht viel mehr habē. Dergleichen Exempel
genug vorhanden / die durch Feuer/Wasser/will nicht
sagen durch und von bösen Leuten zugefügten Schaden
in Armuth un grosse Noth gerathen sind. Böse Schul-
den thun grossen Schaden/die Erfahrung giebt / und
wem es betrifft/leydet das Elende am längsten : Wer
einmahl gefallen ist bey uns/stehet übel oder auch wohl
gar nicht wieder auff.

Ein Käufer

Wir bringen das Geld mit grosser auch wohl Leib-
und Lebens-Gefahr/ einen weiten weg zu euch / und
müssen es nehmen/wie wir es bekommen können / an
weit abgelegenen Orten findet man eben dergleichen/
auch noch wohl schlimmer Geld : in Pohlen/Schlesien/
Böhmen/Mähren/Ungarn ꝛ. dancket man Gott/
wann man nur noch dergleichen haben kan. Allein/wo
kômmt dann das böse Geld her ? Meistens aus Sach-
sen und umliegenden Dertern/allwo die Hecke-Mün-
zen sind / und dann aus Leipzig/aber nicht ursprüng-
lich. Leipzig ist wie der Strudel (Gurges) im Meer/
da die See hinein fallen / wann es Ebbe/ und wieder
heraus brausen soll / wann es Fluth wird/ wann der
Wind hinter die Fluth kômmt / so wird es eine Spring-
fluth genannt/und übersteigen sodann die Wellen den
Damm. Sapientiat.

Kauffman

Es kan seyn/es würde mit grosser List und Last / un-
geachtet der Gefahr des Verlusts / hinein geschleppt
und auffgedrungen. Da hilfft kein Churf. Verbot/da
hilfft keine Anstalt oder visitiren.

Münz

Münz
Pacht

Kauf

Münz-
Pächter.

Ihr respective Herren/ich will euch aus dem Trau-
me helfen. Vor 20. und mehr Jahren/ da hatte man
Noth/wann man einen Ducaten/ banco oder andern
harten Rthlr. wolte gewechselt haben/ so musste man
Geld verlihren/2. Gr. an einem Ducaten/ daß man
current klein Geld bekame / wofür man Kleinigkeiten
kauffen kunte. Das kunte auch nicht bestehen/so musste
man auf andere Mittel bedacht sein/nun ist ja das Geld-
Münzen eine kostbare Sache / es gehören viel Men-
schen/viel Geld und Mühe dazu/umsonst wird auch nie-
mand froh. So müssen wir auch gut Silber dazu ha-
ben/daß wir andere Münze so heraus bringen können/
kostet das nichts? muß man nicht Lagio geben hoch ge-
nug? Der Profiet / so hierunter verborgen lieget/
brachte Gewinnssichtige Leute auff andere Gedancken/
und kam / halt ich davor/der abusus also mit eingeschli-
chen. Was ist's mehr? ist's doch in Rechten vergunnt/
daß einer/nur nicht über die Helffte/ gegen den andern
(circum venire l.2. C. de Rescia. vendit.) eine List und
Vortel gebrauchen möge.

Kauffman

Halt: das letztere ist wohl so fern wahr und zuge-
lassen/als einer gute Waar wohlfeil einkauffen kan/da
er vor andern den Orth und den Vorthel dazu weiß/
oder sich dessen bemächtiget hat/ so ist ein grosser Vor-
tel zu machen vergunnt; es muß aber die innerliche Gü-
te nicht verderbet / verändert und verfälschet werden/
wie allhier in der Münze/da denn der Zusatz zu groß/
das Silber verfälschet/weis Kupffer / auch wohl gar
Messing gegossen/ und dasselbige legiret / und wie die
Knöpfte mit falschem zc. überzogen werden. Dieses ist
Spizbüberey. Das erste/die kleine Münze / ist hoch-
nöthig; alleine es muß kein Betrug vorgehen / und
Blech

Blech vor Silber geschlagen werden/ wie in den falschen/sonderlich denen Wals-Münzen/ hin und wieder geschehen / da die kleine Münze so leicht und liederlich ist/ daß/wann man sie auff das Wasser wirfft/ so schwimmen sie/ wie die Krick-Endten/und gehen nicht unter. Die Münz-Pachter/die dergleichen Münze verfälschen/ und die Münz-Berleger/ die Geld darzu einwechseln/ sind höchst-straffbar/ und solten auff das härteste gestraffet werden.

Münz-
Pachter. Herr/ es kostet uns eben wohl auch viel/ ehe und bevor wir zum Pacht gelangen.

Kauffmann Der Teuffel wird in der Hölle es euch Danck wissen/dahin gehöret ihr mit einander/ ihr könnet die Sünde schwerlich wieder verbüssen. Dann der Betrug ist zu offenbar/ und der Schaden gar zu groß vor die Armen. Non tolluntur peccata, nisi restituantur ablata. i. e. Es kan die Sünde des Diebstahls nicht vergeben werden/ wann das gestohlene nicht ersetzt wird. Gedencet doch/ wann ein Dieb heimlich stichlet über zehen Reichsthaler nur acht Groschen/ und kan es NB. nicht wiedergeben/ so muß er hengen.

Ihr stehlet / (der Armuth am allermeisten) nicht 10. sondern wohl 10000. mahl 10. Reichsthaler aus ihrer Armuth / sie müssen ihren sauren Schweiß vor lose Geld hingeben / (opera æstimatur pro pecunia) vor ihre Arbeit / ihr Korn / und was ihnen GOTT bescheret / wird ihnen mit losem Gelde bezahlet. Wann das Geld abgesezet wird / wer ist der Dieb und Betrüger? Der Pachter? Wer ist der Helffers-Helffer! Der Confiliarus. Wer ist der Hölzer? Der Berleger/der die Mittel darzu hergegeben/ und der die Münze

Münze distrahirt hat. Was ist der Lohn vor diese Landverderblichen Diebstahl und Betrug? Der ewige ist die Hölle/und ein anders/ als das Münz-Feuer. Der Zeitliche wäre ein anders/ da müsten alle/wie Rechtens/ abgestraffet werden/und ihren Lohn empfangen. Der Jude/so neulich gestohlen/ musste hengen/weil er nur etliche 100. Reichsthaler nicht restituiren kunte.

Die Herren Rathgeber/ die Pferd-Knechte/ die zwey ehrlichen Brüder/bekamen ihren Lohn.

Allein/die kleine Diebe hencet man/2c.

Münz-
Pachter.

Hoho/Herr! Ihr redet ganz deutsch; Wie? lebet denn der Herr vom Wende?

Vom Bortel muß man leben/ eins ums ander/ und nichts umbsonst. Ich wolte pariren/wann der Herr die Gelegenheit hätte/ er machte mit: Oder hat er vor diesem auch was drinne gethan/ ist drüber er-tappet/und sauber abgestraffet worden? Het? Sich da/Herr/meines gleichen!

Es gereuet es ihm nur/ daß er es nicht klügr gemacht/und verdreust ihn/ daß er nicht auch noch Herr mein Fisch/ sprechen kan.

Kauffman

Vom Bortel muß man leben/ allein/ der zugelassen ist; so habe ich auch keine Münze verleget/verlange es auch nicht: man weiß wohl/ wer die Verleger gewesen sind: nunmehr werden sie scheu werden: denn/ (Gott sey Dank!) ein guter Anfang/die Hecke-Münzen aufzuheben/gemacht worden ist.

Fama.

Wann man mir Glauben bey messen/ und unnd- thiger Weise nicht contradiciren wolte / so könnte ich ein grosses/was zu dieser Sache dienet / beitragen: Nam

Fama

Fama docet & nocet; Es fallen keine Spähne/sie werden dann gehauen.

Was vor Alters geschehen/und wie man Silber-Platten in Tücher herein gepartieret; Wozu?

Wie über Dessau grosse partijen geringe Münze herein geführet/solche auch zur schmerzlichen Straffe der Interessenten, dergleichen zu Halle / zu Merseburg/ Nürnberg ertappet und contrebant gemachet worden/ ist unnöthig zu erzehlen. Wie nicht weniger die Hecke-Münzen zu Barby und zu Klettenberg aufgehoben/was da gefunden/an gehörigen Ort geführet/ und in sichere Verwahrung genommen worden/ ist bekant/und den Auisen schon einverleibet worden/ und sind den Nachkommen zum Andencken / dienet auch denen/die im Bösen und dergleichen Ubelthaten noch mit interessiret / zur freundlichen Nachricht. Und wird noch weit ein mehrers/wenn man fleißig / ernstlich/und ohne Ansehen der Person / nachforschen und inquiriren wird / auffgebracht werden; das böse Gewissen/Rauch und die Kräcke (S. V.) lassen sich bey ankommender böser Post/angehendem Feuer/und in der warmen Stube nicht bergen.

Ich will nicht sagen / wie man einen lateinischen Schulden-Einnahmer (in einer confiscirten Buxenbäumern Paruque / und kurz-schößichten Collette a la mode Francoise antiqve) offters!ausgeschicket / und sub hoc titulo honorabili neue Münzen in Satteltaschen herein führen / dasselbe nach Schlessien / Leinwand einzukauffen/und damit zubezahlen/ gehen lassen/des Gewinsts halber/so hierunter cent pro cent latitiret. Sapientisat! Welches eben wohl straffbar weiln die Hecke-Münzen dadurch gefördert/ und der
Brunn

Brünnquell dieses Übels offen/ und das Canal desselben gangbar erhalten wird. Mit einem Wort: Es ist verboten.

Wie könnte mancher in gar wenig Jahren so reich werden/das er Ritter-Güter/ Häuser/ wie Schlösser/ kauffen und bauen lassen/und seine Casse sich neben der Handlung 50. 60. und mehr 1000. Rthlr. rühmen und erweisen könnte?

Wie die Pest war/ hatte mancher eine sonderliche und wunderliche Niederlage/und giengen die Ripperen in der Nachbarschaft starck. Wann man damahls mein liebes Leipzig auff einmahl hätte unterdrucken/ und die Handlung anders wohin wenden können/ man hätte es gerne gethan. Allein/was ist es iso anders?

Der Nürnberger ist nur noch vor zwey Jahren bey einem ehrlichen Mann in Leipzig gewesen/ und Handlung getrieben/wer hat ihm den Weg gewiesen/ das er in kurzer Zeit so viel Geldes/ 20000. Rthl. u. dicunt, auff solche Weise erworben?

Sind nicht fast alle Wochen mehr als 15. bis 20000. Reichsthaler in Leipzig herein geschleppt worden? &c.

Kauffmann

Meine liebe Fama/sie rodomontadesiret nach ihrer Art und Gewohnheit/wenn alles wahr wäre/was geredet würde/was wolte man &c.

Fama.

Weiß man nicht / von welcher Münze/und wie man es erst auff ein Guth / von dar in eines grossen und reichen Mannes Staats-Gutsche/die da nicht hat dörffen visitiret werden/herein gebracht hat? da öftters zwey grosse starcke Pferde eine ledige Gutsche kaum haben ziehen können/ worinnen ein Münz-Rath/ der die

B

Schli-

Schliche schon w'iß/ gefessen? Es ist eine Strasse/ da
machen drey B. einen Triangel/ und der Trompeter
P. logiret daselbst über einem Thorwege.

Kauffman: Liebe Fama/ multa dicuntur &c. Fama und In-
vidia sind zwen Schwestern; der einen darff man nicht
glauben/ die andere muß man nicht achten. Malo in-
vidiam, quam misericordiam; Es ist besser/ wann die
Leute sprechen: Der schicket sich in die Welt/ der kan auf
einer Staats-Gutsche fahren/ als: Der arme Teuf-
fel/ es will auch nicht mit ihm fort! Er kan gewiß die
Gausen nicht recht einfadmen!

Bauer: Ihr Herren / ihr redet Latein / ich wolte / ihr
redet gut deutsch / und schencket reinen Wein ein;
vielleicht könte ich auch zc. Vergangene Messe
war der Münzmeister von B. in unserm Dorf-
fe / schaffete hübsch einen Korb voll nach dem andern
hinein; dobe Nüsse waren es nicht; dann das Mensch
truge schwer; gutes und redliches war es auch nicht/
dann es gienge heimlich zu; es wäre viel zu reden von
der Sache. Auffm Dorffe weiß und stehet man öf-
ters auch wohl/ was recht oder linck ist. Gienge es den
nicht an auff einem Wagen voll Getreidig? Ich weiß
auch/ wo die Schelme ihre Nester haben/ auffm Fuder
Reißholz/ wer will es da suchen? wie in Wolle? oder
in runde Blechfassel? Oho! wann die Postiliones/ die
Gutscher // solten endlich gefraget und abgehöret wer-
den/ es würde manches heraus kommen. Habe ich doch
hören sagen / es soll in Bierfässern nein practiciret
worden seyn.

Ich gienge diese Messe durch ein klein Gäßgen/ da
sagten sie/ man hätte in Wachs von N. berg lose Geld
herein partiret. Sehet/ was der Teuffel nicht thut!
aber

aber was neues / selten was gutes! wer wolte und fön-
te es da suchen? Warum nicht in der Schmier-Butte?
Das Gewölbe hat / hör ich / einen Namen darvon be-
kommen: Cerbelat-Würste drüber gelegt / so vermu-
thet man es nicht. Boy ist leicht / die kan viel bedecken /
und giebt einen schönen Umschlag / denn sie ist leicht.

Fama.

Mein Herr / es giebt tausenderley Mittel / ein
Schelmstücke zu practiciren / sie halten es auch mit den
Gutscher-Knechten / und packen es in ihr Fuhr-Zeug /
da suchen es die Kerle / die Visitatores / nicht. Herr /
wenn ich ein Visitor wäre / wolte ichs wohl fin-
den.

Es ist allerdings wahr / und muß was rechtes in
der Sache hin und wieder angemerket seyn / wenn nur
recht inquiriret würde.

Pachter.

Ja / wo sind die Indicia zur Inquisition?

Fama.

Est Fama ; sufficit ad inquisitionem, præpri-
mis, ubi salus publica versatur.

Pachter.

An etiam Fama fallax vagabunda erronea?

Fama.

Ma foy. Es sind schon Mittel / diesem bezukom-
men / ich will schon Rath schaffen.

Pachter.

Ma foy. Es sind Rodomondaden / wer hat et-
was gesehen? Wer kan es eydlich aussagen? Von hö-
ren sagen. Und wer von Furcht und von Drohen
stirbt. Mein / Frau Fama / was wird es dann seyn?
wenn es nur einmahl durch eine Hand gangen ist / so
hat es hernach nichts mehr zu bedeuten: wer wirfft den
die Brandenb. Kupffer-Groschen aus? werdē sie nicht
durchgehends genommen? Die krummen Lins- und
Tyrolischen gewälzte Münzen / wen drücken sie groß?
seyn sie nicht gangbar genug?

Tanna/du alte Hure/du magst prahlen/ deine alte
Weiber = Poffen ausbreiten / ja gleich durch deine
Trompete ausblasen lassen/wie du wilt/ so hast du doch
nicht/was du wilt/ es muß doch angehen/ es muß uns
das Glück favoritiren/ und unser Geld muß die Welt
regieren; mundas regitur opinionibus: Es ist Cori-
andre/eins wie das ander ꝛc.

Bauer,

Ja/ Gott erbarme es/ wir werden es erfahren/
wenn das Geld erst hauptsächlich fallen wird.

Pachter,

Wer nicht viel hat / kan nicht viel dran verlieren /
und ist vieler Sorgen frey. Ein Bettler nimmt alles
vor voll/und darff nicht sorgen/ daß sein Borrath con-
treband, weniger noch visitiret wird.

Bauffmann

Du Spottvogel/du Teuffels-Kind / das ist leider
wohl wahr/allein uns trifft dieses am meisten; wann
wir Schulden aussen stehen haben bey solchen Leuten/
die nicht gar wohl zahlen können oder wollen / da muß
man es nehmen/will man sonst etwas haben/ oder die
Schuld nicht böse werden lassen.

In der Messe ist die Zeit kurz/ da kömmt ein Frem-
der/sezet eine Partey Waaren aus/oder nimmt vor et-
liche 100 Rthr. auff Credit/verspricht die Zahlung zu
rechter Zeit: auff bestimmten Tag kömmt er/entschul-
diget sich/er hätte nichts anders / mit dieser oder jener
Münze müste er zahlen; andere nähmen es gar gerne/
wolte ich nicht/müste ich die Waaren wieder nehmen/es
wäre kein ander Rath; Was zu thun? Nimt man es
nicht/so gewinnet man nichts/ worvon man leben kan.
Uber dieses so gehet die Kundschaft fort/ und ein ander
nimmt sie weg.

So sind auch derer Herren Frembden etliche so
vorthelhaft: Zwen Tage vor der Messe setzen sie ihr
gut

gut Geld mit den schelmischen Juden umb/Lagie pro
Cent, gegen Kaiser-Geld / dieses gegen devalvirtes;
mit diesem treiben sie vorige Prattiave / schicken das
Geld auch wohl versiegelt / wenn die Waare eingepa-
cket/oder gar schon fort ist/ und thun grosse Promessen
auffs künfftige. Was Rath? Die Waare ist uns nichts
nütze/ wenn man hier keine Abnahme hat zc. Man ge-
dencket das Geld in seiner Geburts-Stadt / wo es ge-
münzet/vor Waare oder sonsten ohne Schaden wieder
loß zu werden.

Der arme Tuchmacher möchte vor Hoffnung /
Kälte/Ungemach des Betters verschmachten/ dancket
offters Gott/ daß er nur Geld zu sehen/ geschweige zu
lösen bekömmet. Die Waare wieder mit nach Hause
zu nehmen/ ist nicht rathsam/ auch nicht einmahl mög-
lich; Geld muß er haben. Setzet er sie ein/und nimmt
Geld drauff/ was ist es klüger/ als wenn er halb dar-
umb betrogen schon ist? Die Jüdische Wucherer ist be-
kandt.

Mit den Pfanden gehet die grösste Schinderer
und Berrügerer vor/ da mancher gar eine Profession
darvon machet / daß / wann ein armer aus Noth ein
Duzend Löffel/ (silberne) auff eine gewisse Zeit verset-
zet/ und etwa præcisè nicht inne halten kan / läßt die
reiche Frau den armen ein oder zwey mahl warnen
und mahnen/ kömmt er auff bestimmten Tag nicht / und
löset solche wieder ein/ so heist es/ ich habe sie wieder ver-
setzen müssen/ ich gebrauchte mein Geld / ich will nach-
fragen lassen/ wenn ich sie kan wieder bekommen; Da
muß der Arme lauffen / und schwanet ihm alle sachte/
wie es kommen möchte/ wann er fast müde ist / und ein
paar Schuhe drauff gangen sind/ so heist es zuletzt/ der

Freund hat sein Geld nöthig gehabt / hat sie verkauft /
es ist mit dem Interesse auffgangen / ich will aus gu-
ten Willen zwen Rthl. noch heraus geben / NB. wo
bleibet die Christliche Liebe.

Woher kömpt es / daß mancher Mensch auch so
ein schwer Ende nimmt / und nicht sterben kan? Eine
notabel Historia, wiewol auch nur in Kleinigkeiten /
ist noch exactis zu ersehen / da einem zwen Ringe ver-
setzet werden / dieser / bey dem sie verfest / hält den an-
dern mit guten Worten eine ziemliche Zeit auff / bis es
endlich zum Proceß kömpt / da schlägt sich ein hochge-
lehrter Advocat ins Mittel / ein vortrefflicher Practi-
cus, der suchet dilatorias lenteriren, appelliren vor /
hält die Sache ein paar Jahr auff / bis mehr drauff ge-
het / und die expens-Zettel höher kommen als die Sa-
che werth ist / warumb sie streiten. Wo gehören sie
hin dergleichen Leute?

Kein grösser Betrug gehet vor in der Welt / als
durch das heilsame beneficium processus! Wann es
auff solche Weise mißbrauchet wird.

Der böshafftige Reiche weiß so gar artig und net-
to des Armen sein Vermögen abzuwickeln / und die Ge-
legenheit zu ersehen / da ihm recht wehe ist / daß er muß
loß schlagen. Da läffet er ihn erstlich etliche mahl lauff-
fen / das erste und andermahl giebt er ihm gute Ver-
tröstung / expisciret und erforschet seine Noth und Ex-
trämität / ob und wie er sich noch helfen kan / drauff
kriegt er ihn zu fassen / wie der Teuffel eine arme See-
le in die Klauen / und rupffet ihn gut / wie eine Gans
im Frühling / und läst ihn lauffen / da ist ihm geholffen.
Es ist notorisch.

Summa / die arge List / die der Reiche (der Böse)
wider

wider den Armen brauchet / ist mit Worten nicht zu ex-
primiren. Es ist das alte! Was will arm Mann ma-
chen? wann Teuffel kömmt / mus arm Mann mit. Der
Arme sacket sein bißgen böse Geld auff / schweiget still /
und ist in Sorgen / daß er erfahren und cont. eband
wird / oder durch Strassenräuber und Spizbuben
drum betrogen wird!

So hält der Reiche den Armen / daß er bleiben
muß / wie er ist / immer arm / oder endlich ein verdorbe-
ner Mann.

Da hat er denn einen Tagelöhner oder Slaven.

In der Nachbarschaft / eine Meile von hier / da
weiß man auch ein paar gute fette Wipper / die haben
was rechts gekippt / daß der eine eine fette Land- Krau-
se / wann er zum Fenster hinaus siehet / umbthun kan /
der andere 30000. Rthl. auff einem Fuder voll Rauch-
leder / mit noch 6. anderen begleitet / aus einer Stadt
am Meer gelegen / wo die devalvirten zwey Drittel
Schoberweise auff einem Boden liegen sollen / führen
kan. Es ist ein groß Birthshauß / nicht weit von hier /
da ist eine schöne Stube gebanet / und sind spannagel-
neue Fenster drinnen / schöne Symbola Furcht- und
Hoffnungs- Sprüche in die Scheiben bey langer Wei-
le und vor Warten der Dinge / die da kommen sollen /
gefriselt.

Wie muß das Herz gekluxet haben / wenn der
Hund sehr gebellen hat!

Wann sie es nur haben / der Arme mag sehen / wo
er sich zu tode hungert.

So höre ich mein Wunder / es sey gestohlen / es sey
geraubt / wann ich es nur habe.

Das

Münz-
Pachter.
Kauffman

Das ist die älteste und' neueste Mode/ wer es kan
und vermag/der stecket den andern in den Sack. Wer
reut/der reut / wer leidet/der leidet / das ist schon lange so
gewesen.

Kauffmann Halt / halt / es muß nun Schiedsmann kom-
men.

Bauer. Allein/Herr/wann ihr einig wäret in der Stadt/
sonderlich in der Messe/ und nähmet einer dem andern
zum Schaden/Verdruß und Pöffen/kein böß Geld/ so
müßten die Frembden wohl gutes schaffen und her-
bringen / es ist doch nur ein Leipzig / und man kan es
nicht entbehren oder umgehn. Warlich / verzeihet
mir mein Herr/ihr send Schuld dran; ihr heget selbst
theils wider euren Willen das böse Geld und los-
se Münze/ und machet / daß es gangbar bleibet / weiln
ihr es nicht ändern könnet; Theils aus Muthwil-
len / daß ihr einander zu Boden werffet / und habet
eure Freude dran/ wann ihr wisset/ wie mancher nach
gutem Gelde (vor Lagio hoch genug) lauffen und
ächzen muß / wie ein durstiger Hirsch nach frischem
Wasser.

Kauffmann Wohl geschossen und recht getroffen / die Worte
sind Ducaten-wichtig/und zwey äß drüber / warum
solte man es nicht nachmachen können / wie die Ham-
burger/denen muß man vor ihre Waare præcise solch
(banco) Geld/ oder so hoch Lagio geben; Wer das
nicht hat/ muß passen und zu Hause bleiben/ das thut
das gute Verständniß und die Eintracht/ und dadurch
thun sie uns grossen Schaden/ wiewohl doch noch ein
Unterscheid und auch dabey zu erinnern ist. Mein
Freund/ send ihr ein Bauer/eure Reden kommen nicht
dorff

dorffenzend heraus; Woher habet ihr solche Nach-
richt/Wissenschaft und Erfahrung?

Bauer.

Herr/ ich bin der Universität-Bauer/ etwa eine
Meile von hier wohne ich/ kommt einmahl zu mir / ich
will euch noch wohl was weisen / das ihr bey einem
Bauer nicht sollet gesucht haben. Nu/ es sey ihm/
wie es sey: Nocheins / wann es gleich aufgewärmet
ist/ich kan mir das Ding nicht genug einbilden / wie es
zugehen mag/ da so eine grosse Last böse Geld alle Mes-
sen in die Stadt geschleppet wird / daß man nicht ein-
mahl was rechtes ertappen kan/ in Nürnberg/ Merse-
burg/ Halle/ Franckfurth hat man noch Exempel/ hier
wenig/ oder nichts.

Bauffmann

In und auff der Strasse gehet es besser an / als in
Leipzig unter den Thoren/ und in einer grossen füglich-
cher/ als in einer kleinen Stadt / das Gedränge ist zu
groß: unter den Thoren kan nicht alles durchgesuchet
werden/ die List ist zu groß/ es ist niemand/ der zum gu-
ten hilfft/ das Böse wird eher und lieber vertuschet/ als
dem guten geholffen.

Bauer.

Allein es liegt ja hierunter des allgemeinen Wes-
sens Bestes und Wohlfarth/ was hilfft dann der Her-
ren Cammerräthe Sorgen / die Churfürstl. Befehle?
und wo bleibet die so theuer abgelegte Bürgerliche
Pflicht? Ihr habt geschworen / daß ihr eurem
Chur-Fürsten wollet huld / getreu und gehorsam
seyn. Es ist verboten / solches Geld zu nehmen und zu
führen/ geschweige NB. auffzuwechseln/ in die Münze
zu schaffen/ und solche Landverderbliche Diebische Rip-
peren damit zu exerciren; Ist das nicht ein grau-
samer Meineyd / unverantwortliche Untreu

S

und

und Todtsünde/ die nicht vergeben werden kan/ man habe denn seinen Nächsten/ so betrogen/ hinwieder contendiret.

**Münz-
Pachter.** O Bauer. Einfalt! O Klein-Städtische Andacht! Es bleibet wohl darben: Wer zum Heller geschlagen/ wird zum Rthl. nicht gelangen. Ey! Ey! Bauer-Possen / die gehören vor die Dorff-Sauen: Wer die Nase weiter strecket / als sie gewachsen/ der kriegt einen = zu riechen.

Kauffman Man muß keine Universal-Regul machen/ wer es thut / mag davor stehen / und künfftig Rechnung thun/ ein jeder vor sich/ Gott vor uns alle.

Bauer. Es ist etwas/ die Reichen mit den grossen Posten reißen das Netz entzwey/ und fallen durch/ wann einmahl ein Armer es ver siehet/ und eintippet / dem gehet das Wasser flugs an die Kehle/ der weiset Brieff auff / giebt vor/ es sey Commission, durchgehends gut. Allenfalls schweren sie sich auch loß / oder bringen hohe Recommendation, Intercession &c. Die Visitatores nehmen auch unterweilen wohl mit der lincke Hand rückwärts etwas gewisses.

Kauffman Das wäre recht/ vielleicht hat es dem Herrn geträumet. Allein/ das ist gewiß/ daß das Wort Blausstrumpff viel gutes verhindert. Ein erbarer Bauer oder Handelsmann / wenn er gleich was böses siehet und weiß/ schämet sich/ solches anzugeben oder offenbar zu machen/ aus Ursachen/ es bleibet nicht verschwiegen; So gehen dann solche Bösewichter und Ubelthäter / (wan sie ertappet und bestraffet sind) hin/ stecken es nur ein oder 2c. Schelmen und Betrügern ihres gleichen/ reden nachgehendes auch frey und leichtfertig darvon.

Ja/

Bauer.

Ja/ Herr/ es ist ja angeschlagen/ daß der Mahme
verschwiegen bleiben/ und ein guter Recompens er-
folgen soll.

Kauffmann

Wer bekümmert sich um das letztere/wann durch
das erste das Böse nur könnte abgeschaffet werden. Was
ist dran gelegen/ last solche böse Buben reden/ was sie
wollen/ sie sind Schelme/ Meyneidige/ betrügerische
Bösewichter; Wer in seinem Beruffe lebet/ und forget/
Gott zu Ehren/ vor der hohen Obrigkeit und des
ganzen Landes Wohlfahrt/ der kümmeret sich darum
nicht.

Bauer.

Ich meynete / Herr / die Visitatores hießen auff
deutsch Blaustrümpffe.

Kauffmann

Einfalt! Es ist dieses Wort von läuderlichen und
bösen Buben/so sich wider die Obrigkeit haben auffleh-
nen wollen/als wie die Spizbuben-Sprache unter de-
nen noch neulichst auffgehobenen und abgestraffeten
Dieben und Räubern/auffgebracht worden.

Die Visitatores sind ehrliche Leute / die öffentlich
verendet / auff Pflicht sitzen / und gewisse Instruction
haben. Der Churfürst hält und gebraucht solche Leu-
te zu des Landes Besten. Und ist gewiß / daß dieses
Wort niemand gebrauchen wird/ er sey denn ein sol-
cher allgemeiner Land-Verderber und Bösewicht /
oder einer von der liederlichen Bernheuterischen Ca-
naille. Die Brandwein-Schlucker/ das Huttig-
Volck auff den Bier-Bäncken/ das Kuppel- und Hu-
ren-Pack / die Spizbuben-Rotte hat diese Art zu re-
den.

Wann das Land voller Mord-Brenner wäre /
der effect sich auch also erwiese/ daß ein Städtlein / ein
Dorff nach dem andern angezündet würde/ und wür-

den darüber Leute bestellet und vereidet/das sie acht ha-
ben solten/ und wann sie was böses befunden / ansagen
müßten/ desgleichen in anderen Landschädlichen Vübe-
reien! Wären das Blaustrümpffe?

Du eine geteuffelte und Spizbüßische Art Leute/
weist du nichts anders zu deinem Behuff und Behelff
auffzubringen?

Es hat zwar auch ein vornehmer utriusque Otii
Doctor un Professor in utilitatis, Sie/die Churfürstl.
Visitatores, wollen Spionen tituliren / allein / dieser
ehrliche Mann möchte doch was klügers vornehmen/
sonst dürffte er von ihnen seinen gebührenden Titul be-
kommen.

Es werden ja nun gute Exempel exequiret in
puncto Spizbüßeren / und will doch kein Mensch sich
recht dran kehren/und seine Bosheit unterweges lassen.

Bauer. Ja Herr / das geschicht an Kleinigkeiten / was
ist das!

Wie aber/wo ist wohl ein grosser gehendet? Vom
Heiler zu Mainz habe ich wohl einmahl gehört / das
war aber auch artlich zugegangen; Mit Gelde hat er sich
schon einmahl durchgebracht; Er war auch schon ab-
solviret worden; Wie er aber verwegener Weise in
das Mainzische gehet/ und durch einen Juden verra-
then und ertappet wird ic. Wer ehrlich ist / lebet nach
Gebot un Verbot/ nicht in wissentlichen Betrug/thut/
was seine Pflicht und Instruction mit sich bringet/
scheuet niemand.

Münz-
Pachter.

Ihr lieben Herren/ wie bemühet ihr euch so ver-
geblich? ihr schliesset einen Rath/ ic. Der Fuchs weiß
mehr Löcher / als eines. Der Herr ist ein Universi-
tät's-Bauer / er hat sich gewis einmahl vollgesoffen/
und

und an ein Collegium gerieben/ wie eine Saue an das
Rathhaus zu Schilde/ daher ist er so klug! Aber daß
wir eins ins andere reden; wie stehet es dann zu B.
wer will und darff denn da ein lose Maul haben/ wann
es nur da noch lange gehet; ho ho/ so hat es keine Noth;
Weiln der Großvater noch mit machet/ so danken wir
auff seidenen Strümpffen.

Kauffman Ihr send durchschelmet/ wie eine alte Bauer-Hüt-
te durchräuchert; es wird freylich viel zu thun haben/
ehe man einen Schaden aus dem Grunde curire. Den-
noch so soll und muß es gehen.

**Münz-
Verleger.** Ich will es sehen/ saget der Blinde/ die Welt laß
immer grunzen/ laß doch immer Patente anschlagen/
deliberiren auffm Landtage/ wann der aus ist/ so zie-
hen wir wieder nach Hause/ wann das Patent alt ist/
wirds vom Wetter und Winde zerrissen/ wer unter-
dessen nur Geld im Kasten hat!

Auff die Oster-Messe wollen wir sehen / ob die
Hn. Edelleute nicht selbstn gerne vor ihre Wolle al-
lerhand Münze/ und zwar gerne nehmen sollen. Wer
es nur ausdauern kan / es sind nur müßige Gedan-
cken/ speculativische Grillen &c. Es wird ihnen der
Kauf schon gemacht werden in der Wolle / sie mögen
wollen oder nicht/ sie können sich nicht helfen / da siehet
man/ was Wissenschaft und adresse benebenst dem
baaren Gelde thut! Ha ca courage buone mariage
payera tout; Geld macht alles in der Welt.

Kauffman Ich halte es selber davor und wahr seyn / daß die
Boßheit grösser/ als die hohe Landes-Väterliche Auf-
sicht und Vorsorge des Durchl. Churfürsten und sei-
ner hohen Rätthe.

Münz-
Berleger. Es gehet dem Churfürsten nichts dran ab/hinge-
gen thun wir grosse Dinge in Handlung / das böse
Geld gehet aus dem Lande in Schlessien/vor Tuch und
Leinwand/in Pohlen vor Leder / in Ungarn vor gute
Ducaten: Ist dann das was unrechts? Da bekommt
der Churfürst Accis dafür. Durch die Waaren locket
man die Leute aus fremden hieher wieder ins Land /
daß sie zehren/und über dieses Geld genug herbringen/
das machet das Land lebendig: Wo Handlung nicht ist/
da ist alles todt.

Kauffman Ist's wahr? Hingegen so thun wir grosse Dinge
scil. daß das gute Geld verderbet/ und aus dem Lande
wie mit Peitschen gejaget wird/wie lange währet doch
dieses/es komit bald wieder herum/und ins Land/ und
alles wieder dahin/wo es herkommen/es fällt auch wie-
der in den Strudel/der es ausgeworffen!

Die Pohlen lösen es vor stinckichts Leder ein/ ob-
trudiren uns wieder vor Seide und güldene Spitzen
und Borten/ da haben wir es / wie ein Fieber am
Halse!

Was bringen die Schlessier vor schön Geld/sie ho-
len hier/was noch übrig ist!

Wenig Ducaten hat man auch noch aus Ungarn
vor und umb lose zwey Drittel gesehen!

Das sind liebkosende betrügliche persuasionses,
Narren lassen sich was überreden! Zeisich-Nester wol-
let ihr wissen/ ihr bösen Kinder; ihr send, aber in die
Sand-Gruben zu den schleier-weissen Tauben gera-
then.

Münz-
Pachter. Man sehe nur an das Chur-Brandenburgische
Land/da gilt alles/es sey Münze/wie es wolle: Hinge-
gen gehet und wendet auch alle Handlung sich dahin.

Es

Kauffman

Es ist nicht wahr / dann es ist zu Franckfurt an der Oder und sonst eben auch verboten. Dieser Großmächtiger und gerechtester Churfürst hat seinen Ernst und Eysfer in dieser Sache genug schon erwiesen.

Daß aber Chur-Brandenb. kein Freyberg/Anna-berg etc. Silber-Gruben hat / quid tum! Das alte Brandenb. Geld ist eben auch auffgewechselt und weggeschleppt worden. Solte nun Churb. sich resolviren/kein gut Geld wieder schlagen zu lassen/ so stehet es dahin.

Das andere aber ist wahr / daß grosse apparence ist in dem Lande zu wichtigen Fabriquen, die Sachsen Schaden thun werden: Und Sachsen ist viel ein gesegener Land/als die Marck und Pommern/allein es hat auch vielmehr böse Buben zu Feinden / Nordbrenner und Landverderber in und umb sich / dann wo eine Stadt und Land Volckreich ist / da gehen auch wohl Sünden im Schwange/wie bekant!

Die Spizbüberen (würckliche Beutelschneideren/und was diesem anhängig ist/ da die Execution zu Erfurth vor zwey Jahren / und zu Delitsch in diesem Jahre vollzogen) ist nun ziemlich abgeschafft worden/so gar/daß die in der Charte beniemte Wirthhe/auch die Löblichen Gerichte/ es sehr respectiv empfinden. Im übrigen soll auch Rath werden.

Münz-
Pachter.

Ja Ja/wartet nur drauff/ es wird bald werden / es regnet und schneiet unter einander / bald wird unsere Sonne auch wieder scheinen. Mein/ wo wollet ihr nun Silber hernehmen / daß ihr neue gute Münze machen könnet? die alte ist fort / und ins Böse vernaturalisiret / ihr müisset sie wohl lassen bleiben / wie sie ist /
bis

bis es schlimmer oder besser wird. Ich habe längst drauff gehoffet/ es solte einmahl was rechtes wieder gemünet werden; schnaps will ich sie brüheiß weg haben. Ich habe meinen Mann schon Ordre geben / wie er sich verhalten/ und wo er Geld nehmen soll zum Einwechseln. Wenn es nur würde / fein balde!

Münz-
Verleger.

Man kan das Wetter wohl lassen über hin gehen/ es wird wohl anders werden/ was gewonnen ist / das leget man zurücke / und damit kan man den Sturm austauen; man hat sich auch gleichwol umb Rath befraget/ und zwar bey keinem Narren! Ein Collegium macht nicht alles im Lande/ eine Schwalbe macht auch keinen Sommer.

Man kan auch noch wohl ein paar 100. Rthl. spendiren/ und ich weiß die Charte zu legen und zu heben/ nur Patientia!

Münz-
Pachter.

Wir wollen es schon machen; last alle so genante Hecke-Münzen in diesem Lande und in der Nachbarschaft zerstören und auffheben / wir wollen dennoch wohl einen Ort finden / man gebraucht einen kleinen Ort zum grossen Wercke: und so lange der Krieg wäre/ wird keine Aenderung/ denn da kan man alles loß werden. Nach diesem hat man seine Schaffgen ins Druckene gebracht / da wird weiter Rath / und das wird so balde noch nicht / lasts immer gut seyn/ es müste ein schlechter Meister seyn/ der nicht einen Strich zurücke behielte: In Schlessien/ in Böhmen / in Oesterreich/ in Francken/ in Hamburg / in Amsterdam; die Welt ist groß/ müssen wir doch nicht umb Leipzig herum hucken/ und wie Junge ausbrüten / sind nicht in den grossen Wäldern Hammer = Wercke / Schmelz = Glas = Hütten genug? Wer fragt nach Klettenberg/
und

und das wie im offenen Felde liegende Barby! Im
offenen Felde / auch in der Campagne kan es eben
wohl angehen.

Kauffman Nichts klügers/als wann einmahl / wie Eingangs
gedacht/ein Exempel statuiret/und ein Trifolium No-
quam seinen Lohn empfangen würde etc.

**Münz-
Pachter.** Narren-Possen!daraus wird nichts.

Kauffman Ja freylich/dann wann ein öffentlicher Dieb gleich
1000000. stiehlet/und kan es restituiren, so hat er nur
den Staubbesen zu redimiren, und die verursachete
Gerichts-kosten zuerlegen; Damit wird er dann heim-
lich davon gelassen; und darauff verlassen sich Schel-
me und Diebe; wenn aber die Münz-Einwechseler/
Verfälscher und Landverderber/den Schaden solten er-
setzen/den sie dem Lande haben zugefüget / sie würden
warlich auch wenig behalten: dann davon sind sie reich
worden/und von sonsten nichts/und dieses sind Adlers-
Federn/rc.

**Münz-
Pachter.** Seltsame Handel! wie wollet ihr dann auff das
corpus delicti kommen? der Beweis wird euch man-
geln; Secundum acta & probata fiat Justitia?

Kauffman Darauff verlassen sich alle Bösewichter / allein
was unter dem Schein der Schelmeren gemacht
wird/blicket vor / wann die Sonne der Gerechtigkeit
scheinet: und wird nichts böses so klein gesponnen/es
kömmt doch endlich an die Sonne.

**Münz-
Verleger.** Wann einmahl Graß drüber gewachsen ist / Ad-
jeu! die Welt ist groß/die Luft noch grösser; es ist nicht
hie/wie im eussersten Lapland/und sub Nova Zembla.
da die Worte in der Luft gefrieren/und behalten wer-
den/bis es anffdauet/ da man sie wieder in der Luft
kan hören rasseln!

D

Ihr

Kauffmann Ihr seyd freymüthig/und veriret euch mit eurem
künfftigen eigenen/izo aber mit anderer / und zwar
meistens armer Leute Schaden/ enfin, ihr habt Geld/
habet es aber andern abgestohlen / und darumb be-
trogen.

**Münz-
Verleger,** Wann es uns nur angehet/Ra Ri Ra Rum, wer
schieret sich was drum? In denen hohen und niedern
Collegiis köñen sie sich schon helffen/ desgleichen in den
Aembtern; wer will es denen auffzwingen? genug! da
wird es nicht genommen / der Mittel-Mann und die
Armen mögen sich mit schleppen/wie die Kaze mit den
Zungen: sie müssen ihre Plage und liebe Noth haben
auff der Welt/dazu sind sie gebohren / wer kummert
sich umb die Armen! man muß sie in acht nehmen / es
ist kein verdrüßlicher Ding auf der Welt/als wann ein
Armer reich wird; dann so wird er auch stolz. Er ist
vorhin schon grob genug/und will auch was seyn!

Kauffmann Sehet zu/ daß dieses nicht euere letztern Gedan-
cken und Trost in der letzten Todes Stunde / und an
statt eines Nacht-Spruches unter geschwängten No-
ten mit Zittern und Geist-austreibenden **EXOR-
DITZEL/ ZWEN DRITZEL/** der **ZEE**
sey!

**Münz-
Verleger,** Was bringet man doch mehr darvon in dieser
Welt/als ein lustiges Leben/und daß man genug hat?
mit dem künfftigen trösten sich die Armen/und kriegen
doch wohl nichts davon.

Kauffmann So/das ist die rechte Höhe/so gehen sie recht / wer
den Himmel hier auff Erden hat / darff sich umb das
künfftige nicht bekümmern.

Gedencke / mein Sohn / daß du auff Erden viel
arme Leute betrogen / und alles gnug gehabt hast / so
hastu

hastu auch immer gute Tage gehabt. Fressen/Sauffen/
Huren/Buben/Spielen/Doppeln ist ja dein ganzes
Bergnügen gewesen; was wilt du dann izo mehr? du
hast dich über die Güte des Allerhöchsten gar nicht zu
beschweren.

Der allerliebste Gott hat dir gegeben auff dieser
Welt Reichthum/das ist alles / nach deiner Maxime,
was man auff dieser Welt wünschen kan; du hast Eh-
re/ gut Essen und Trincken / mit einem Wort / ein
WOLLEBEN.

Münz-
Pachter.

Herr / er redet treflich nachdencklich; solte dann
nach dem Tode etwas zu hoffen oder zu befürchten
seyn? ich habe gedacht/die Lehre von der Hölle/von dem
ewigen Leben/sey nur ein Spiegel-Fechten/ein Schrek-
schuß/oder Popanz/womit man die bösen Leute nur
im Zaum halte/(sonderlich die Mächtigen) daß sie nur
ruhen / und nicht die Armen und Unmächtigen/wie
die Bären die Schaffe/zerreißen! Ich lobe doch den
izigen und ganz neuen Sultan/der kan Geld machen/
wan er die alten genug gebraucheten maitressen seines
unglücklichen Vorfahrens nach Belieben decolliren
läst / und sich zum Erben einsetzet; Da eine nur al-
lein 5000000. funffzig Tonnen Goldes gehabt hat.
Eine solche Erbschafft möchte ich auch wohl haben/solte
ich auch einer so alten Huren den Hals mit einer
stumpffen Scheere abe sizeln. Ich ha dich der Teuffel/
wie wolt ich leben auff dieser Welt / wie wolt ich lustig
seyn/da solt es erst gehen!

Kauffman

Ich bin kein Natural-Geistreicher oder sonsten
Hochverständiger/und aus der Schrift muß man mit
ihm nicht reden; dann er wird daraus wenig oder

D 2

nichts

nichts glauben/das siehet man aus den Wercken. Allein daß der Mensch bey sich weit ein edlers habe / als den Madensack/und die viehische Seele / das erweiset sich klar aus der operation des der Natur gelassenen Menschen / desgleichen die weisen Heyden gewesen; welche durch ihr nachsinnen und speculiren Gott so nahe kommen / daß ein in der heiligen Schrift und durch dessen Krafft erleuchteter Geist sich hoch drüber verwundern un̄ erstaunen muß. Daher ist ja unfehlbar klar/daß ein Mensch bey sich etwas habe / das dieses/was göttlich und geistlich ist/nicht eben penetriren/ doch kennen/cognosciren/ contempliren und admiriren könne.

Vor diesem subtilen Geist / der mit dem groben Leibe nicht verderben kan / muß nach dem Tode ein Behältniß übrig seyn/ daher auch ein ander Leben.

Daß aber ein Gott / und derselbe gegenwärtig/ allwissend und allmächtig/und das höchste Gut sey/ haben die Heyden erwiesen/und ohne Hülffe der heil. Schrift dargethan; erweisen es auch die unbeschreiblichen Bewegungen der himmlischen grossen erschrecklichen Wercke/Sonne/Mond und Sterne / daß jemand seyn müsse/der diese bewege/ und daß über diesen kein ander sey/als dieser; Nam non datur processus in infinitum!

Ihr Großmächtig-Reichen aber gedendet in eurem Wohlleben nicht an Gott/ihr seyd wie der reiche Mann/ ihr lebet immer in Freuden / und wann ihr nicht sahet andere Leute/euers gleichen/sterben/ihr hieltet euch selber vor unsterblich!

Ein

Einnahl ist gewiß/ ihr habet durch das Münzver-
fälschen solche Sünde begangē/ die ihr schwerlich bereu-
en un̄ verbüssen werdet; daß ein hochhalsig groß=Pucl-
lichts Cameel un̄ ein Nadelöhr/(das ist/eine damahlige
ganz enge und niedrige Pforte zu Jerusalem) ein in
Wollüsten ersoffener Reicher/und der enge mit Dor-
nen und Steinen gepflasterte Himmels=Weg/reimen
sich gar nicht zusammen. Und/was abscheulich und lä-
sterlich ist/ so mißbrauchet ihr den heiligen Nahmen
des grossen Gottes zu euren losen Handeln / und se-
set auff das liederlichste Geld noch: SOLI DEO!
D GOTT/der theure Nahme dein / muß ihrer
Bosheit Deckel seyn / Du wirst einmahl auf-
wachen.

Münz-
Pachter.

Können doch alle Sünden vergeben werden;
warum nicht diese auch? Wer ist betrogen? niemand!
auff die letzte möcht ein oder andere etliche Gr. einbüs-
sen; was kan das machen? wird es doch den Jüden auch
verstattet!

Kauffman̄

Das ist der Huren=Tröst: ich bin nicht die erste/
auch nicht alleine/werde auch nicht die letzte seyn!

Wann ihr nicht auff Mittel bedacht seyn werdet/
daß der Schade des Landes ersetzt werde/und ihr neh-
met andern Handel und Gewerb vor/als diesen/ so ist
alles verlohren / nicht die geringste Hoffnung euers
künfftigen sel. Wohllebens: und Gottes Wort blei-
bet wahr / daß solche Leute die ewige Seeligkeit (die
glaubet ihr aber nicht) nicht sehen sollen/ verfluchet ist/
wer guts thun könnte/und hingegen das allerleichtfer-
tigste verübet!

Münz-
Pachter.

Mein/das sind alte Weiber-Händel! Monf last
uns auff Auerbachs Keller gehen / und ein gut Nösel
Rheinwein trincken: ich bin des Gelabbers gang satt:
gnug/das es uns gehet/ wie wir wollen/ und das es
auch künfftig noch also gehen muß!

Solche melancholische Grillen!warlich es ist/ als
wann ich sie mit einem hölzern Pommerischen Löffel
gefressen hätte! Herr/so wahr ich gerne ehrlich wäre/
so wird nichts draus!

Mari/wie du wilt/gilt mir gleich viel/hat es nicht
ein Leben/hat es nicht ein Spiel! He dont, semper
lustig/ nunquam traurig/allzeit frölich/nimmer sau-
rig.

Freilich wolte er gern ehrlich seyn / wann es
nur möglich wäre / daran mangelt es! Er ist wie
eine Bratwurst durch und durch sinnicht/ ein 2c.

Kauffman

Gnug/das es nunmehr gehen muß / wie es an-
gefangen ist. Solt wird der Großmächtigen Poten-
taten Herzen regieren/das es endlich zum guten aus-
schläget/und das Land-verderbliche Wesen abgeschaf-
fet wird.

Münz-
Pachter.

Wische wische/ Pápäperlepáp! was abschaffen/
was restituiren? lauter Grillen-Possen!

Kauffman

Es ist kein besser Mittel / man drücke den leicht-
fertigen Schwamm / der von des Landes Schaden
ganz voll ist/derb und drücken aus; und das kan nicht
klüger und besser geschehen / als wann Kaiserl. Maj.
Churfürstl. Durchl. Durchl. Sachsen und Brandenb.
in ihren Landen bey den auffgehobenen Hecke Mün-
zen/die auch künfftig noch auffgehoben werden möch-
ten/ oder bey denen Landschädlichen Münzen geschla-
gen sind/ von der Zeit/da sie (die Münzen) jung wor-
den/

den / die Mahmen der Verleger / und das Quantum ,
was und wie viel sie verleget / desgleichen der Münz=
pachter Mahmen auffsuchen / und wegen des Schadens
hauptsächlich inquiriren / die schädliche und mangel=
hafte Münze einwechseln / und den Schaden wieder
restituiren lieffen.

Münz=
Pachter.

Oho / daß ich nicht lachen kan ! das gehet nicht an /
und ist in Ewigkeit nicht practicable. Wie wolte das
heraus zu bringen seyn ?

Kauffmann

Gar zu leicht / und brauchet keine Umstände der
modus inquirendi & in veniendi. Es muß noth=
wendig etliche Tonnen Goldes eintragen / dann sie sind
noch da / und wohl auffgehoben ; mangelt nur an rech=
ter ernsthafter und eyffriger Auffsuchung und An=
stalt zur Sache. Die Wünschel-Ruthe muß zu rechter
Zeit und von reinen Händen geschnitten seyn.

Münz=
Pachter.

Tu ringeris, ego rideo ; Grilæ Grillæ ! Was
Wünschel-Ruthen ! ich dachte Mistgabeln. Herr / ihr
werdet ein anders erfahren. Geld / Geld machet alles
wieder gut / nur etwas am rechten Ort / hie und
da auch was schönes ; So wird alles wieder gut :
ich weiß schon / es gehet wieder Ra Ri Ra Rum, ihr solt
nicht obteniren / wann ihr gleich hexen köntet ; kömmt
nur zusammen auff euer galante Börse / meditiret, de=
liberiret, resolivret & concludiret, unterschreibet / ex=
trahiret gnädigste Befehle ! Quid tum ! Wo ihr hin
wollt / da sind wir schon gewesen.

Zeit wird es geben : Prahlen / Hoch- und Über=
muth ist gemeiniglich vor dem Fall / ehrlich währet und
tauret doch am längsten ; die Thränen und Seuffzer
der Armen / die Klugheit / Verstand und Erfahrung
der

der Weisen / die Macht der Potentaten werden nicht
ruhen / bis dem übel gesteuert / und der zuwachsende
und vor Augen schwebende Schade verhütet werde.

Münz-
Pachter.
Kauffmann

Possen; Adieu!

Packe dich / wo du hingehörst.

So hat das Edle Leipzig / benebenst dem ganzen
Lande / abermahl einen verdrüßlichen Zustand / wel-
chen unter 100. kaum einer recht ober viren und pe-
netriren wird : es sey denn / daß er auff die vergangene
böse Zeit reflectire / auch wie es künfftig / wann die
Kipperen so fort gehen solte / einen miserablen Zu-
stand im Lande gewinnen werde / wohl considerire
und überlege.

Die Pest hat der Stadt und dem Lande grossen
Schaden gethan / und thut solches etlicher massen noch ;
dann zu der Zeit nahmen gewisse Leute in der Nach-
barschaft die Gelegenheit wohl in acht : hätten lieber
das gute Leipzig mit Füßen zu Boden getreten / und
gar untergedrückt / wie solches bekant und in frischem
Andencken ! Es währete in der Stadt ein Jahr / auff
dem Lande etwas länger !

Allein das Rippen hat schon über 20. Jahr im
Lande sich auffgehalten : Der Anfang war in kleiner
Münze ; die grosse Münze / Reichsthaler und Ducat-
ten / wurden beschnitten und befeilet / und hieß : du
bist unter den Juden gewesen ! In kurzer Zeit aber
nahm es zu / wie der Mond / und sind alle Sorten
Münze / nur der Rthl. nicht / auffm Theatro in schö-
nem Habit zu sehen gewesen.

Wann man nun zusammen tragen solte nur
allein / was Churf. Durchl. Durchl. zu Brandenb.
und

und Sachsen / die Durchl. Häuser Braunschweig /
Lüneburg und Zell / in dieser Zeit von zwanzig Jah-
ren vor gute Münze à Rthl. zwey Drittel / ein Drit-
tel ꝛc. hätten münzen und schlagen lassen / (welches
leicht geschehen kan / und kan man nur nachfragen / was
und wie viel in den grossen Einnahmen in einem je-
den Lande / als zum Exempel; in Leipzig in der Accis /
im Ambr / auff der Wage / im Burg-Keller / in der
Fleisch-Steuer ꝛc. dergleichen Münze jährlich einlieffe
und aufgebracht werden könte;) Hilff Himmel! wie
würde man sich verwundern müssen.

Aber wo sind sie hin? Im Schatz liegt wenig.
Laß es seyn von der ganzen Summa ein Drittel / der
dritte Theil. Kein Kauffmann legt viel in den Schatz;
er weiß sein Geld besser zu employren.

Die alten Herren und die Geizigen sitzen über
und auff etwas! Es kan aber wenig machen. Es
liegt ein schwarzer Hund drauff oder darneben / die
Gefangenen werden zu seiner Zeit erlöset werden.
Fort sind sie / eingewechselt / auff die Hecke-Münze ge-
schaffet; und das sub specie, einen Wechsel zu bezahlen /
oder wohlfeil und besser einzukauffen / Unter diesem
Vorwand und Entschuldigung hat auch einem
Juden das Einwechseln nicht wohl können gewehret
werden; Wann es aber / das Einwechseln / nicht här-
ter verboten wird / so wird das Restgen / das noch üb-
rig ist / vollends auch weggeschleppt und verschmel-
bet werden! Soli DEO stehet drauff. Rippe die
Wippe / du ꝛc.

Was Rath? Wie ist diesem Ubel zu steuern?
Es betrifft nicht etwa etliche **ZOMMEN** / sondern
etliche **MILLIOMMEN** Goldes. Das ist erschreck-
lich /

lich / daß man bey hellem Tage mit sehenden Augen
sich und das ganze Land also betreugt und in Scha-
den bringen läst/und zu solchem Münk-Betrug durch
das Verwechseln hülfliche Hand leistet. Wer ehrli-
ches Gemüths ist/und es recht überleget/muß warhaff-
tig erstaunen.

Leipzig ist nicht Schuld dran/es hat keine Hecke-
Münzen/es heget auch keine Ripper noch Münk-Ber-
leger; Und muß doch/wie der Strudel im Meer / das
böse Geld (so zu reden) durch List und Betrug zu sich
nehmen und auffdringen lassen; mit Gefahr aber
Gelegenheit suchen/wie es solches wieder loß werden
und an Mann bringen kan.

Indem ich also über den Geld-und Welt-Scha-
den speculire, so fällt mir bey die Glückseligkeit der
lieben Stadt Leipzig / und besinne mich auff die net-
te und wohlgefaste Rede des Welt- (wie es der
grosse **SEKENDUS** verstehet) und
Staats-klugen **SEBES** / bey Ablegung
seines Bürger-Meister-Ampts.

Und warhafftig / es ist Leipzig ein kurzer Ent-
halt aller Vortrefflichkeiten/so ein Mensch / (Bürger-
lichen Standes) auff dieser Welt wünschen möchte.

Der Durchlauchtigste Churfürst zu Sach-
sen ist durch Gottes Gnade ihr Schutz/ darauff
kan / nechst **GDZ** / es sich verlassen. **GDZ**
hat Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit
die Macht gegeben / seinen Feinden zu resistiren/
Land und Leute zu beschützen. Seine Churfürstli-
che Durchlauchtigkeit haben den Krieg selbst er-
ler.

lernet/und zwen gefährliche Campagnes' mit ausgehalten/ und Ihr Volck in hoher Person mit angeführet. Seine Churfürstliche Durchlauchtigkeit sehen noch in ihren besten Jahren Dero beyde Prinzen (G D T T erhalte Sie mit starcker Hand!) wie zwo Federn auffwachsen. Sie sind von Ludwig dem Groß-König in Frankreich/ hoch gehalten/ und die ganze Welt admiriret Sie. Ganz Chur-Sachsen/ und viel tausend ausländische/ beten/ (nur wegen der reinen Religion) vor Ihr Hoch-Fürstliches Wohlergehen und langes Leben.

Ihre Hohen und recht-Fürstlichen Gemüths-Gaben/ und admirable Leibes-Geschicklichkeiten sind mit Worten nicht zu exprimiren. Die Natur hat ein übriges gethan/ und ein vollkommenes Kunststück ihrer Krafft an Ihnen erwiesen! Wessen sich dann L E T P Z S S sonderlich zu erfreuen hat.

Seine Churfürstliche Durchlauchtigkeit haben in Leipzigeine Universität; ob viel dergleichen in der Welt sind/ die also/ in allen Facultäten mit Hoch-und Grund-gelahrten Leuten versehen/ die auch Ihr TALENT in der Welt besser anlegen/ lasse ich kluge Leute judiciren; bezeugen es viel Scripta & Acta publica.

Wo ist eine solche schöne und anserlesene Corona JUVENTUTIS, von Graffen/Baronen/ des Adels/ und andern braven Leuten/ die unter einer so honesten Retiree und modesten Conduite ihre

STUDIA verfolget und abwartet? so / daß man Sie kaum vermercket / und bestehet doch in einer ziemlichen Anzahl! Worüber Churfürstl. Durchl. ein gnädiges Gefallen / die Herren Professores ihre Freude die samtl. der Stadt ihre Lust und Vergnügen haben können.

Ist nicht in Leipzig das herrliche Chur- und Hoch-Fürstliche Ober-Hoff-Gerichte / welchem sowohl das Hohe Fürstliche als Churfürstliche Interesse, zu erweisen / daß Recht im Lande sey / sich submittiret?

Sind nicht DREY Oracula in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten / wo man das Recht in unpartheiischen Ausspruch haben und einholen kan / da selbst vorhanden?

Hat nicht der Edle Rath zu Leipzig / (worinnen das Haupt der grosse Born / den Kaiserliche Majest. hoch halten / und Churfürstl. Durchl. in Gnaden sonderlich gewogen sind) ein sonderbahres Ansehen und Authorität. Die SCra aus demselben sind wohl fundiret / deswegen haben Sie auch einen beständigen Nachdruck.

Das Regiment wird geführet von Klugen und Weisen / dahero ist es herrlich und sehr löblich.

Das alleredelste Kleinod in so einem kostbaren Demant-Schmucke ist das reine und unverfälschte Wort Gottes / dessen Diener hoch- auch Ehren-würdig zu halten und zu veneriren sind / weiln Sie wegen Ihrer hohen und Grund-
lahr-

lahrsamkeit/so wohl auch quoad externa & vitam in-
culpatam, inæstimabile, und aus diesen Ursachen
von ihren Zuhörern und Seelen-Schäffgen / sonder-
lich von denen extraneis & ob Religionem pressis,
als welche in der Messe sich hier finden / hoch geschäzet
und geliebet werden.

Ist es nicht ein wichtiges Werck / daß das Post-
Wesen/durch die prudenze dessen Directoris, so wohl
bestellet / daß man / durch Hülffe desselben / an alle
Städte und Dörter des Landes/ ja in die ganze Welt
kommen/und dadurch grossen Nutzen schaffen kan.

Wie nicht weniger/und sonderlich/ daß eine löbli-
che Kauffmannschafft/welche in Leipzig / als wie in
einem Mittel-Punct der ganzen Welt/sizet / dadurch
in Italien/in Spanien/Portugall/den ganzen Rhein-
strom/in Engelland/Irland/Dennemarck / Schwe-
den/Moscovien/Pohlen/Ungarn/in die Türckey nach
Constantinopel/wann Friede ist / ja an die eussersten
und abgelegensten Länder/durch ihre Correspondenz
und lob-würdige Handelungs-Wissenschaft / der
Stadt und dem ganzen Lande/mit höchster Verwun-
derung/grossen Nutzen schaffen/und das ganze Hur-
Fürstenthum Sachsen lebendig erhalten/bey denen
Benachbarten und umliegenden solches amiablel, wie
nicht weniger admirabel machen / ihnen aber hiervon
communiciren und helffen kan.

Die galante herrliche und kostbare Börse ist so
schön und vortreflich anzusehen/ daß man sagen muß/
der Angeber und der Bau-Meister derselben haben ih-
ren Verstand und Fleiß daran erwiesen / deswegen
dann auch ihres gleichen wenig zu finden. Diese ist der
Platz/ allwo die Kräfte des Landes/ ja ein groß Theil

der ganzen Welt zusammen getragen und getheilet werden / wo in wenig Stunden auff der Messe eine Menge so vieler vortreflicher Leute/wegen Erhaltung der Commercien (welche die Seele des Landes) würcklich deliberiren / und ihre Consilia auff einem kleinen und zarten Pappier (nicht in grossen Voluminibus) vorweisen / zugleich auch zum Effect bringen. Das ist der rechte nervus rerum gerendarum. Wem hier das Glück floriret / und solches durch Verstand und wachsame Behutsamkeit observiret / der bleibet feste bestehen.

Es giebt ein sonderbahres Nachdencken / daß in Leipzig so viel alte unrenomirte / ebenfalls auch wohlhabende Familien per tot generationes, sich so lange Zeit erhalten;

Als: (quod tamen absque adulatione & citra præjudicium locationis & omissionis desuper solennissime protestando, dixerim:) Die Kühleweinische / Pinckerische / Meznerische / Wagnerische / Bornische / Beckerische / Bostische / Winkelerische / Stegerische / Meierische / Friesische / Egerische / Bonische / und andere mehr / so Concipienten nicht bekant.

Wo findet man so eine erbare und höfliche Bürgerschaft auch von den Handwerkern und andern?

Sind und werden nicht die Häuser in Leipzig zur Handlung und Wohnung so gar bequem / vor Feuers-Gefahr sicher und verwahret auffgebauet / und die Stadt Verwunderungsweise damit geziert?

Kan man nicht Leipzig ein klein Paradies mit Wahrheit nennen / in Ansehung seiner wunder-schönen

nen

nen Situation. Es liegt in plano, und zu allen Tho-
ren hinaus findet man die schönsten Aecker oder Fel-
der; die im Sommer prangenden Wiesen und durch-
rauschenden Flüsse/die stolzirende Hölzer und liebli-
chen Gebüsch!

Sind nicht umb den Stadt-Graben und ferner
in den Vorstädten hin und wieder die lieblichsten Gär-
ten in grosser Menge. Die schönsten Wiesen und Tei-
che/das mit grossen Kosten herrlich und nützlich ausge-
bauete Schambergische Gut. Der Prospect vom
Schlosse an dem Rosen-Thal und in den Wiesen fort so
anmuthig und schön/das das Gesichte drüber im Som-
mer vergehen möchte.

Ich will frey sagen / das Leipzig/wegen obgesetzter
Glückseligkeit und Eminentien, die kurz und enge
bensammen sind / seines gleichen in der ganzen Welt
nicht habe.

Wozu noch kömmt das herrliche Stappel-Recht/
die schönen und Volkreichen Messen/ welche sich besser
in der That/als auff dem Pappier / erweisen und lo-
ben.

Ist das nicht prächtig/das der Durchlauchtig-
ste Chur-Fürst in hoher Person / öffters auch be-
gleitet von denen Hoch = Fürstlichen Prinzen/
unter einem grossen COMITAT, dieses sein liebstes
Leipzig / das Kleinod seines ganzen Landes /
alle Messen besuchet: Und den Durchlachtigsten
Fürsten und Herrn / Herrn Herzog Rudolff
August/ (ausser / da Gottes Gewalt es verhindern
solte) unfehlbar/ohne so viel andere Fürsten und Her-
ren/

ren/auch Hochfürstl. Frauenzimmer / daselbst findet/
daß es mehrentheils besser und füglicher eine Hoch-
Fürstliche Zusammenkunft/als eine Messe / könnte ge-
nennet werden?

Was ist so genannter Auerbachs = und Roth-
häupts Hoff? Jener ist eine Schatzkammer voller
Flugspurg. Kunst-Arbeit/ von Gold und Silber / ein
überflüssiger Vorrath von Französischen und Italiä-
nischen Raritäten/und der schönsten Galanterien von
der Welt/so daß / wann man durchgeheth / und es be-
schauet/das Gesicht vor Verwunderung / so zu reden/
vergehet.

Dieser aber ist ein Theatrum oder Schau-Platz
der Gemüths-Ergößlichkeit und lachenden Wahrheit/
wie nicht weniger ein Vorrath-Haus lieblicher und
schöner Gemälden/und eine Niederlage der Marinen
und kostbaren Specereyen.

Es kriebelt und wiebelt die ganze Stadt / drinne
und draussen/voller Fremde/welche von so viel Meil-
Weges/auff so wenig Tage / auff einen Hauffen und
auff einmahl allda zusammen kommen. Ist das
nicht nun grosse und höchst-schätzbare Glückselig-
keit?

Unter solcher unbeschreiblichen Glückseligkeit
findet sich nun ein Mixtur - weise unterscheidendes
Unglück oder Schade / der das Land / wie der Krebs
den Menschen/an dem Orthe / wo es ihm recht wehe
thut/angreiffet/und künfftig/wann er noch curiret wer-
den solte und könnte/an dem schönsten Orthe ein Schand-
mahl hinterlassen wird.

Das ist das schändliche und schädliche Münz-
Verfälschen und Rippen!

Gott

GOTT wolle der Cur beywohnen / und selbst
 sten der MEDICUS seyn / das E D E Leipzig aber
 in seiner Glückseligkeit grünen und blühen lassen /
 das Land und die löbliche Handlung vor loser
 Münze und bösem Schaden behüten / bis er zu
 allen seinen Geschöpfen und Wercken seiner
 Hände sprechen wird: **ES ist genug!**

Dieses wünschet der Author von Herzen / und nimt
 das seinige dafür zu sich / das ist:

Laudatur ab his, culpatur ab illis.

Künfftig ein mehrers / neues und bessers. Der
 Nachdrucker werde nur nicht ein Brodt-Dieb.

EXTRACT

aus dem Kaiserl. Münz-Patent

tub dato 10. September. 1687.

Zu leicht sind befunden worden / und sollen binnen
 3. Monath à dato an / gang verworffen seyn / den Rtbl.
 zu 90. Kreuzer gerechnet:

Eine unbekante Art Münz mit Umschrift.

Ernst Ludwig Com. A. B. S.

Kreuzer.

Symb. Soli Deo Anno 79.

23 $\frac{1}{4}$ Kr.

Eine andere dito

22 $\frac{3}{4}$ Kr.

Noch eine andere dito ejusdem Anni

19 $\frac{3}{4}$ Kr.

Hochgräfl. Leidwig Westenburg.

Mit Umschrift Georg Wilhelm dreyerley Sorten.

Q. Z. L. H. Z. W. D. H. K. R. S.

39 $\frac{1}{4}$ Kr.

SOLI DEO Anno 1676. & 77.

22. Kr.

Ⓕ

Scrap

Strasburg XXX. sols Anno 1682.	49. Kr.
Sachs. Albertus Dux Sax.	44 ¹ / ₃ Kr.
Point de Couronne sans pein.	
Mantuanische Ferdin. II.	37 ³ / ₄ Kr.
Hochfürstl. Baden Durchl.	
Friedrich Mag.	44. Kr.
Unbekandte mit der Umschrifft.	
Marg. Cha. So. Fi. Princ.	38 ¹ / ₄ Kr.
Mant. 25. sols Ferdin. II.	10 ¹ / ₂ Kr.
Eine andere dergleichen	9 ¹ / ₂ Kr.
Gräfl. Hohenloh. mit Umb.	
Leopold D. G. R. I. S. G. H. B. Rex.	11 ¹ / ₂ Kr.
Hochfürstl. Sachs. Cob. 1686.	
Albert. Dux. Sax.	43. Kr.
Fürst. Sächs. Goth. 1679.	43 ³ / ₄ Kr.
Fridrich Dux. Sax.	
Hochfürstl. Sächs. Weim.	
Johann Ernst D. S. I. C. & M. 1678.	44 ³ / ₄ Kr.
Gräfl. Schwarzb. 1676.	
Christian Wilhelm	43 ¹ / ₂ Kr.
Stadt Nordthum	43 ¹ / ₂ Kr.
Reußen Plawische.	
Henr. II.	
Anhaltische 79.	44 ¹ / ₂ Kr.
Carl Wilhelm	
Abt Corvonesischen	44 ¹ / ₃ Kr.

Im Churfürstenthum Sachsen sind diese Messe eine lor-
te Gräfl. Reusis. 16. Grstücke No. 1678. mit Umschrifft
und Bildniß H. C. E. R. G. & c. ganz verruffen. Und die
Barbysche mit Bildniß und Umschrifft Henrich D. G.
Dux Sax. J. C. & M. vor unzulässig erkläret worden.

Hier

Hieraus ist der leichtfertige Gewinn der Pächter und Verleger/ und Schaden des Landes/wenn die Last des Geldes/ wo das Land mit angefüllet/ nur sieder Anno 1680. zusammen gerechnet wird/ zu judiciren.

Wann nun ein jeder das seinige wieder einlösen/und sich an seinen Pächter und Verleger halten sollte/würde was rechtes heraus kommen/und wäre dieses gar ein Christliches Werck / und dienete zu Verhütung kunfftigen Schadens!
GOTT helffe zum besten!

Anhang oder *Explication*

von

Rippe die Rippe.

Rippe die Rippe hat wunderliche Fata, es war kaum aus der Presse kommen/da lieff es unter die Leute/wie Quecksilber. Wie es aber die Alten und Welterfahrnen lasen/ wurde es so fort vor gut befunden/und wünscheten nichts mehr/ als daß die darinn befindliche Vorschläge practiciret werden möchten; schwer waren sie wohl/aber doch nicht unmöglich/ anzusehen.

Momus und Zoilus, (jener ist ein Spottvogel/dieser sein Handlanger) unterliessen nicht/ dawider zu belfern/

fern/ und suchten alles auff/ es war was neues/ und in
vielen Jahren dergleichen nicht gesehen. Was fraget
aber der Mond (die Wahrheit) nach dem thörichten Hun-
de/wann er gleich von demselben angebissen wird.

Momus sagte/es wäre ein Pasquill/warum der Au-
tor nicht seinen Namen hätte davor gesetzt. Und zu die-
sem mußte Rath werden/dann er scheuete das Licht nicht/
die Sache war darnach/ es war nicht sein/ sondern das
hohe Ehrfl. und des ganzen Landes Interesse hierun-
ter begriffen.

Zoylus meynete/es wären Leute drinnen angesto-
hen.

Ja freilich/Affen und Katzen münzen kein Geld/was
sie gleich Castanien mit ein ander braten können/wie die
Historie bekant.

Momus hielt dafür/ man sollte das Geld lassen lauff-
en/ wie es lieffe/ dem gemeinen Mann sollte man die
Scheide-Münze lassen/die wäre gut genug vor ihn/ die
Kauff-Leute aber könnten mit $\frac{1}{3}$. $\frac{2}{3}$. π . ihre Wechsel am be-
sten bezahlen/ bliebe doch alles in der Welt/wer nach uns
käme/möchte ferner und mehr sorgen/ als wir/ wäre es
doch nur ohne dem alles weiß Blech/und bestünde in der
Einbildung/ man machte von dem Dinge so grossen
Staat und Wesen/als wann das Land so viel Millionen
Schaden lidte/wäre es nicht eine Sache/ob eine Tinctura
simplex oder composita durch die Welt lieffe/ und die
Leute auseinander setze/ es wäre Vanitas vanitatum
& omnia vanitas!

Das mahl ist Momus gar bescheiden/ und redet nicht
eben gar nârrisch/aber mehr vorwitziges/ es bestehet al-
les anff der Einbildung/ allein/ daß Ordnung und der
Obrigkeit Respect in der Welt erhalten werde/und durch
Hülff-

Hülffe dieses das Land in Sicherheit bleibe/ so muß auch der Werth des Geldes seyn und bleiben.

Dann dadurch kan man alles zwingen/ die Reichen/ daß sie geben/ die Armen/ daß sie dienen/ die Obrigkeit behält dadurch ihren Splendor und Macht/ daß sie vor andern ansehnlich und erhaben/ auch mächtig ist/ die Unterthanen zu guberniren / zu schützen/ und den Feinden zu resistiren. Das ist der Nervus rerum gerendarum.

Zoylus war gar nicht zufrieden/ hielt dafür/ es wäre gleichwol eine Sache/ so von Leuten zu schreiben.

Ist etwas. Wer sind dann die Leute? Die sich getroffen finden. Es ist in der Stadt kein Mensch berührt; Narren melden sich/ und die sich melden/ sind nothwendig getroffen. Alle Welt spricht: Was von Wort zu Wort drinne stehet/ ist wahr/ wann gleich nicht mit allen Umständen / die dürffen und können auch nicht eben ein treffen; doch quoad merita, was die Sache an sich selbst betrifft. Dann der Geld-Schaden/ das Land-verderbliche Wesen/ ist vor Augen/ man muß es mit Händen täglich/ ja stündlich ergreifen.

Momus und Zoylus lieffen unter das gemeine Volk/ gaben vor/ es wäre der Stadt/sonderlich der Handlung despectirlich.

Kluge Leute negirten es aber constanter, sagten/ im Auskehrigte wird sich es finden. In Leipzig ist keine Hecke-Münze/ auch kein Jude/ kein Münz-Pachter/sonderlich der/ welcher zuletzt die geelen von Messing/ die Rothten von Kupffer/ hernach fein weiß dealbiret/ nach der izzigem Mode/ zur Zugabe ein 2000. hat lassen mit durch gehen/ da ist auch nicht ein solcher Münz-Rath.

Dieser bekömt zwar vom besten/vom Vorlauff; Von usf
aus Leipzig kömt es nicht/das böse Geld/ursprünglich/al-
lein in die Stadt wird es sehr geschleppet / was kan das
liebe Leipzig dafür! Momus ist nur etwas dumm / und
Zoylus gar ein Esel.

Momus sagte: Es wäre keine rechte Schreibens-Art.
Narr! Ridendo dicere rerum quis vetat!

Die allgemeine Noth / der Millionen-weise herein-
brechende Land-Schade ist hart vor der Thüre.

Momus raisonirte dumm / wie der blinde von der
Farbe / hielt dafür / es würde aussenwärts ein Mackel
der Stadt seyn.

Freilich wird es seyn / was ich ein hübsch Mädel schän-
de/entweder nimia persuasione (qvæ vi comparatur)
aut violentia! Quid decisi? Mir ist die Schande/ da ist
der Schade!

Momus kunte nicht weiter seine Höflichkeit spendi-
ren/sondern wolte zu guter letzt doch nur dieses noch wis-
sen: Was doch eine so grosse Menge Mahmen vor so ei-
ner kleinen Scharte qvæ machen müßten; Ob etwa eine
Wolckenbruch derselben gewesen wäre / oder ob die gan-
ze Stadt Leipzig hätte sollen dafür kommen.

Hier thut Momus ganz klug wieder / und kan seyn /
daß er nicht gar sehr weiter kan. Derowegen zu guter
lest auch die wahre Beschaffenheit und Ursache ist
diese!

Daran war der Nachdrucker / der ehrliche Mann /
wann du ihn von weiten siehest / Mome, so siehet er ihm
ganz ähnlich / (wann er naheherzu kömmt / so ist er es
auch) schuld; es mußte alles auff der geschwinden Post
gehen und kommen.

Das

Das herrlichste / was in Leipzig ist / ist in den wenig
Bögen / doch kurz und in der Enge / beisammen / die vor-
nehmsten Familien sind drinne / so wolte man auch viel
der besten Kauffleute / (um zu erweisen / was in dem klei-
nen Leipzig vor brave und wackere Leute es gebe) vorne
ansetzen / und dieses kunte nicht wohl besser geschehen / als
per modum Dedicationis, nicht aber eben mendica-
tionis.

Allein ich besorge / es wird wohl heissen : Incidit in
Zoylum, qui vult vitare Momum.

Das Werck ist klein / allein von vielen Millionen
Land-Schäden / und betrifft diese liebe Herren am mei-
sten. Ich fande unter einer Supplique, die sie eben des
Münzwesens halber übergeben hatten / ihre Mahmen
beisammen / ich dachte / ich würde ganz wohl thun / wañ
ich sie also stehen liesse; Allein / wie es kund wurde / und
anhero kam / so wurde es wiederrathen. Ich suchete / wie
ich sie anders bekommen könnte in der Eyl / da war es aber
vollends nicht recht. Eynen bringt nichts gutes.

Das war momo und Zoylo ein gefunden Fressen /
wie jenem Edelmanns-Knechte / da sein Herr hundert
Austern gefressen / und acht Kannen Wein drauff ge-
truncken hatte / solche aber nicht beherbergen kunte /
lieff der Knecht zu / lasse sie alle wieder auff / und sagte:
immer mehr / ihr Gestreng. Similes habent sua labra
lactucas: Esel fressen gerne Disteln. Da zottelten
Zotylus und Momus mit ihrem Commiß-Nickel Fa-
ma herum / und gossen Del ins Feuer / brachten aus
und sagten gar / ich weiß nicht was! Wo es übel zuge-
het / da ist das schöne Trifolium gerne beisammen /
dann sonst haben sie nichts zu thun / die Köpffkäfer
sind

AK 17 23936
sind nicht im schönen Bienen-Stock / sondern in ihrer
anständigen Residenz zu finden.

Sie möchten aber wohl das Tecum habita besser
observiren. Dann Momus hat zwey garstige Kin-
der / sie mögen heißen Livor & Invidia. Zotylus
eine liederliche Frau / Fama, die ist ihm getreu / scili-
cet. Tace impostorum, oder es heist: Scribe.
Sapienti sat. Gnung von Momo & Zoylo in spe-
cie.

Alle Laster-Zungen mussten sich legen / Und zwar
flugs Anfangs / so bald die Herren Geistlichen der
Sache und des Schadens inne und kundig wurden /
und Ihre durchdringende Straff-Predigten hören
liessen. GOTT erleuchte Sie / daß Sie in der Res-
se Ihre Stimmen wieder erheben; Dann da möch-
te es die Noth am meisten erfordern / zugleich auch /
damit das höchst-schädliche Münz-Berderben / und
das Herein-schleppen der bösen Münze verhindert /
des Edle Leipzig und die Löbliche Kauffmannschafft
aber künfftig mit besserem Gelde / als bishero geschehen /
versehen würde / **mächtig und mercklich be-
fördern.**

Errata werden besorglich genung / weil es ab-
wesend gedruckt wird / einschleichen; Der respective
Geehrte Leser wolle nach seiner Gütigkeit sol-
che entschuldigen.

☉ (o) ☉

2 C VD 17



Untergebenen
benden Befal
dem Landtag
glücklicher/ S
Anordnung/

Sie sehe
Zeit einschleic
drauff gesezte
nung/ und d
ge des Dur
unfers Gnäd
hero hat helf
set die Erfahr



hoch-Ed
es Münz=
hören das
en von der
o getreuen
gen schwe
auch auff
DE gebe
tion, auch

der dieser
ie schwere
k-Ord
e Vorsor
Fürsten/
che Jahre
ber erwei
Nachricht/
(G Dtc

(G
daf
lie
die
seh
soll
flet
fe d
S
die
che
D
un
ga
ste
un

let
fa
m
vo
G

